



34. JAHRESBERICHT

KREISSCHULE UNTERGÄU

SCHULJAHR 2013 / 2014



**34. JAHRESBERICHT DER KREISSCHULE UNTERGÄU**  
**43. JAHRESBERICHT DER MUSIKSCHULE UNTERGÄU**

## **INTRO**

- 3 Vorwort von Dieter Lüscher

## **PERSONELLES**

- 5 Aufsichtsbehörde
- 5 Lehrpersonen
- 6 Neuanstellungen
- 10 Verabschiedungen

## **SZENE**

- 11 Die abtretenden Schüler haben das Wort
- 13 Die Schule in der Berufswelt
- 15 Als die Kinder verschwanden
- 16 Projektwoche Sozialeinsätze
- 18 Die KSU war nicht zu bremsen
- 19 Mit Karte und Kompass durch den Nebel
- 20 Schule wieder einmal anders
- 21 Elterntreff
- 22 Suchtprävention an der KSU
- 24 Schülerrat
- 26 Weiterbildungen Lehrpersonen
- 28 Der KSU-Würfel auf der Ecke
- 30 Museumsdekoration für die Ausstellung «Das Reh»
- 31 Schule bewegt
- 32 Abschlussprojekte
- 34 Fotogalerie zum Projekt «Selbstdarstellung»
- 36 «WhatsApp» – Schulschlussfeier 2014
- 37 Programm Schulschlussfeier 2014

## **SCHULCHRONIK**

- 38 Schulchronik KSU

## **STATISTIK**

- 44 SEK E
- 52 SEK B
- 58 Sek K
- 60 Gesamtstatistik

## **BERUFSWAHL**

- 61 Berufswahl der Schulabgänger

## **MUSIKSCHULE**

- 62 Jahresbericht
- 65 Verabschiedungen
- 67 Statistik
- 68 Musiklehrpersonen
- 69 Organisation
- 70 Veranstaltungen

## **FERIENPLAN / SCHENKUNGEN**

- 71 Ferienplan bis 2016/Schenkungen

Der Einfachheit halber wird nur  
die männliche Schreibweise verwendet.



## WAS IST EINE GUTE SCHULE?

Seit der Einführung der Geleiteten Schule liegt die operative Leitung bei der Schulleitung und die strategischen Kompetenzen liegen bei der kommunalen Aufsichtsbehörde. Somit sind die einzelnen Schulen recht autonom. Der Kanton ist verantwortlich, dass das Bildungsangebot trotzdem an allen Volksschulen gleichwertig bleibt. Das Volksschulamt begleitet und überwacht also die Entwicklung der jeweiligen Schulen als Organisation.

Im Auftrag des Volksschulamtes übernimmt die Fachhochschule Nordwestschweiz mit dem Verfahren der Externen Schulevaluation diese Kontrollfunktion. Das Verfahren der externen Schulevaluation hat den Auftrag, die Qualität der Schulen aus einer unabhängigen Perspektive heraus zu erfassen und zu beurteilen, ob die geforderten Zielvor-

gaben erreicht werden. Gleichzeitig sollen die Schulen Impulse erhalten, um die Schul- und Unterrichtsqualität zu festigen und weiterzuentwickeln.

An der Kreisschule Untergäu wurde die Externe Schulvaluation erst kürzlich durchgeführt. Viele Dokumente wurden analysiert, durch Fragebogenerhebungen wurden die Meinungen der Eltern, Schüler und Lehrpersonen eingeholt, in Gruppen- und Einzelinterviews wurden Stellungnahmen mündlich eingeholt oder das Evaluationsteam bildete sich seine Meinung durch Beobachtungen des Unterrichts und des Schulalltags.

Ist denn nun die Kreisschule Untergäu eine gute Schule? Als Schulleiter kann ich Ihnen folgende Antwort geben. Der Unterricht an der KSU ist leistungsorientiert, aber die

Lehrpersonen sind bemüht, die Schüler im Rahmen ihrer jeweiligen Möglichkeiten zu fördern. Alle Schüler der Kreisschule sollen eine Anschlusslösung finden und auf die zukünftige Berufswelt vorbereitet sein. Die Schule nimmt ihre Aufsichtspflicht wahr und die Schüler können die Schule angstfrei besuchen. Die Eltern werden gut informiert und die Behörden stellen der Schule genügend finanzielle Ressourcen zur Verfügung.





Die Schulleitung und die Schulverwaltung verlieren trotz der Komplexität der heutigen Schulstrukturen nicht den Überblick und stellen sicher, dass die Tagesgeschäfte einer Schule mit Erfolg abgewickelt werden können.

An einer Schule mit über 250 Schülern und 34 Lehrpersonen, entsprechend zahlreichen Eltern sowie weiteren involvierten Personen wird sicher die eine oder andere kritische Stimme zu vernehmen sein. Dies ist auch gut so. Es wäre überheblich zu behaupten, die Kreisschule Untergäu sei eine herausragende Schule und alles sei heiterer Sonnenschein.

Schule und Gesellschaft sind in stetem Wandel und somit ist auch ein steter Entwicklungsbedarf angesagt.

Zu einer guten Schule müssen alle Beteiligten ihren Beitrag leisten. Die Schüler müssen bereit sein, die Verantwortung für ihre Zukunft zu übernehmen, die Eltern dürfen sich nicht aus der Verantwortung als Erziehende stehlen und die Lehrpersonen sind täglich aufs Neue gefordert, ihren Schülern offen zu begegnen und den Unterricht kritisch zu überdenken. Schulleitung, Schulverwaltung und Behörden sind gefordert, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass an der

Schule sinnvoll gearbeitet werden kann. Eine gute Schule braucht Leute, die sich engagieren und innerlich nicht auf Distanz gehen. Eine gute Schule zeichnet sich dadurch aus, dass möglichst viel gesunder Menschenverstand anzutreffen ist.

An der Kreisschule Untergäu wird viel gelernt, aber auch viel gelebt. Überzeugen Sie sich selbst bei der Lektüre des vorliegenden Jahresberichts. Wir hatten ein gutes Schuljahr!

Dieter Lüscher  
Schulleitung

**AUFSICHTSBEHÖRDE****Vorstand Zweckverband**

von Wartburg Roger Präsident

Krähenbühl Hansruedi Vizepräsident

Benz Sonja

Ritter Patrick

Schmidlin Rainer

Studer Albert

Künzli Martin

Aktuar

**Delegierte Zweckverband**

Bader Christoph

Eggner Heinz

Jäggi Andreas

Lauper Fabian

Ledergerber Heinrich

Leu Dieter

Nadig Helmut

Roschi Heiner

Ungethüm Uli

von Arx Marco

**Schulleitung / Verwaltung / Dienste**

Lüscher Dieter Schulleitung

Huber Michèle Co-Schulleitung

Müller Nelly Verwaltung, Administration

Hufschmid Barbara Sekretariat

Bergk Anja Schulsozialarbeit

Hotz Gerhard Hauswart

Neuenschwander Michael ICT

**KLASSENLEHRPERSONEN****SEK E**

Fischer Dominique 1a Sek E

Spaar Max 1b Sek E

Jenny Monika 2a Sek E

Herzig Simon 2b Sek E

Huber Michèle 2c Sek E

Arnold Thomas 3a Sek E

Zutavern Anne 3b Sek E

von Däniken Pascal 3c Sek E

**SEK B**

Amport Marcel 1d Sek B

Huser Irene 1e Sek B

Fardel Pascal 2d Sek B

Schmidt Stefan 2e Sek B

Runkel Karin 3d Sek B

Simon Marco 3e Sek B

**Sek K**

Baur Christian 7./8. Klasse

Gobeli Laura 8./9. Klasse

Wanner Caroline 8./9. Klasse

**FACHLEHRPERSONEN**

Bader Katharina

Brand Christine

Bucher Peter

Dünner Wülbeck Christine

Ferreri Maria

Fürholz Brigitte

Klaper Rosmarie

Neuenschwander Michael

Widmer Bettina

**Technisches Gestalten, Werken**

Borer Brigitte

Hürzeler Simone

Huser Ernst

von Arx Thomas

**Hauswirtschaft**

Brand Christine

Geisseler Sandra

Tschumi Annina

Steiner Iris

von Arb Hanna

**Religion**

König Tamara

Neuhaus Ruth

Tosato Aurelio



## NEUANSTELLUNGEN

### Neuer Präsident Zweckverband

#### Kreisschule Untergäu

Seit September 2013 ist Roger von Wartburg neuer Präsident des Zweckverbands Kreisschule Untergäu. Als neuer Ressortchef Bildung des Hägendörfer Gemeinderates wurde er von der Delegiertenversammlung der KSU einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt.

Schule und Bildung prägen Roger von Wartburgs berufliches Leben. Nachdem er an der Universität Bern Sprachen, Geschichte und Philosophie studiert hatte, nahm er 2001 seine Unterrichtstätigkeit im Kanton Baselland auf, vorwiegend auf der progymnasialen Stufe. Seit einigen Jahren ist er ausserdem als Praxisausbildner für Studierende der PH FHNW tätig.



2010 wurde Roger von Wartburg in die Geschäftsleitung des Lehrerinnen- und Lehrervereins Baselland (LVB) gewählt, dessen Präsidium er im August 2014 übernehmen wird. In dieser Funktion vertritt er die Interessen der 3000 LVB-Mitglieder in allen schulpolitischen Debatten sowie als Sozialpartner des Baselländer Regierungsrates. Man darf also ohne Übertreibung sagen, dass Roger von Wartburg das Bildungswesen aus den verschiedensten Blickwinkeln kennt.

Roger von Wartburg ist 38 Jahre alt, verheiratet und Vater zweier Kinder. In der knapp bemessenen Freizeit widmet er sich hauptsächlich der Familie. Daneben zählen Musik, Literatur, Film und Sport zu seinen Leidenschaften.



### **Matthias Kocher**

An der Kreisschule Untergäu werden ab dem Schuljahr 2014/2015 drei Kleinklassen geführt und somit musste eine zusätzliche Klassenlehrperson gesucht werden. In der Person von Matthias Kocher konnte eine engagierte und kompetente Lehrperson gefunden werden. Dank zahlreichen Stellvertretungen als Klassenlehrperson oder Zeichnungslehrer kennt Herr Kocher unsere Schule bereits bestens. Diese anspruchsvollen Aufgaben hat er immer mit Bravour gemeistert. Seine aufgestellte Art haben sowohl die Schüler als auch seine Kollegen sehr geschätzt.

Lieber Matthias, nun bist du endlich ein richtiger Lehrer an unserer Schule. Wir freuen uns darauf, dich einmal ohne Unterbruch

für mindestens ein ganzes Jahr an unserer Schule zu haben und wünschen dir bei deiner neuen Aufgabe viel Glück.



### **Stefanie Villiger**

Bei der Pensenplanung für das jeweilige neue Schuljahr sieht sich die Schulleitung immer wieder damit konfrontiert, dass nicht alle Lektionen schulintern besetzt werden können. So haben wir auch dieses Jahr wieder ein Pensum von vierzehn Lektionen im Bereich Informatik und Naturwissenschaften zu vergeben. In der Person von Frau Stefanie Villiger haben wir eine junge und engagierte Lehrperson gefunden. Die ursprüngliche Lehrerin für die Kindergartenstufe hat sich in einem weiteren Studium an der Fachhoch-

schule Nordwestschweiz in Basel zur Sek I Lehrerin ausbilden lassen.

Liebe Stefanie, wir freuen uns darauf, dich an unserer Schule begrüßen zu dürfen. Deine erfrischende und unkomplizierte Art wird unserem Lehrerteam gut tun und für einige Schüler ist es vielleicht gar nicht schlecht, dass du eine ausgebildete Kindergärtnerin bist. Wir wünschen dir alles Gute und einen erfolgreichen Start an der KSU.





### **Simon Buri**

Wenn an einer Schule eine Lehrerin Mutter wird, freut sich ein paar Jahre später eine andere Schule über den Schuleintritt eines neuen Schülers. Wir freuen uns für Frau Monika Jenny über ihren Nachwuchs und wünschen ihr während des halbjährigen Schwangerschaftsurlaubes und natürlich darüber hinaus viel Freude mit ihrem Kind. Die Schüler von Frau Jenny können allerdings keinen Urlaub nehmen und so haben wir uns auf die Suche nach einer Stellvertretung gemacht. In der Person von Herrn Simon Buri haben wir einen jungen und engagierten Mann gefunden, der nach seinem Studi-

um zum Sek I Lehrer an der Pädagogischen Hochschule Bern sein Wissen nun endlich in der Praxis anwenden will.

Lieber Simon, wir heissen dich an der Kreisschule Untergäu herzlich willkommen. Dein Verlangen, nun endlich für eine längere Zeit vor einer Klasse zu stehen war schon beim Vorstellungsgespräch deutlich zu spüren. Wir sind überzeugt, dass du es packen wirst und der Schullandschaft für viele Jahre als kompetenter Lehrer zur Verfügung stehen wirst.

## VERABSCHIEDUNGEN



### **Bettina Widmer**

Im Sommer 2013 kam Bettina Widmer als Assistenzlehrerin an die KSU, um die Sek K mit ihrem Wissen und ihrer langjährigen Erfahrung zu unterstützen. Ihre positive und ruhige Art war nicht nur für die Schülerinnen und Schüler eine grosse Bereicherung, auch die Lehrpersonen schätzten ihr Dasein und ihren Einsatz vor, während und nach den Lektionen. Dank ihrer Geduld und ihren kreativen Ideen, Wissen zu vermitteln, ka-

men alle auf ihre Rechnung. Der Erfolg von jedem einzelnen wurde von ihr immer durch ein Schulterklopfen, welches der Schüler selber tätigen musste, gelobt und gefeiert. Wir danken Bettina Widmer herzlich für ihre grosse Unterstützung und wünschen ihr für ihre weiteren Tätigkeiten und Aufgaben alles Gute.

Laura Gobeli

## DIE ABTRETENDEN SCHÜLER HABEN DAS WORT

### Schüler der 3d SEK B

*Madisjona, Lia* Als wir am Montagmorgen nach den Ferien ins Klassenzimmer kamen und der Unterricht begann, rechneten wir mit einem «Wie waren eure Ferien?» Doch wir bekamen ein «Please take your English-book on page 26». Wie gerne hätten wir doch noch ein bisschen über unsere Ferien geplaudert, bevor der Ernst der Woche begann.

Doch auf eines konnten wir uns verlassen: Unsere Lehrerin war immer für uns da, wenn wir Probleme hatten.

*Sandra und Sibel* Als wir im 1. Kurs in die neue Klasse kamen, war unser erster Eindruck: «Was für eine Zirkusklasse!». Es war eine lustige Truppe.

In unserem ersten Skilager war es auch cool, bis Sibel einen Unfall hatte. Alle lachten über den Sturz. Aber sie hatte Schmerzen. Wir nahmen Sibel nicht ernst. Erst als sie am nächsten Tag nicht mehr alleine aus dem Bett konnte und vom Arzt mit einer Halskrause zurückkam, begriffen wir, dass

der Sturz gar nicht lustig gewesen war. Trotz allem war unser erstes Skilager ein tolles Erlebnis.

*Ramona* Im 1. Kurs waren wir noch alle brav und gehorchten den Lehrern. Im 2. Kurs waren wir nicht mehr so brav. Wir versuchten



die Grenzen auszutesten und fanden uns ziemlich cool. Im 3. Kurs wurden wir wieder ruhiger und ernster. Die Lehrstellensuche hat uns die Augen geöffnet. Wir wissen nun, was es braucht, um Erfolg zu haben. Mir hat es in dieser Klasse sehr gut gefallen.

*Egxon, Ibrahim, Gentian* Wir verbrachten drei coole Jahre an der KSU. Nun sind wir aber froh, dass wir etwas Neues beginnen können. Nach diesen drei Jahren haben wir erfahren, dass es sich nicht lohnt, Hausaufgaben nicht zu machen und nicht für die Tests zu lernen. Es wird nämlich sehr schwer, mit schlechten Noten und Zeugniseinträgen eine gute Lehrstelle zu finden.

*Florian, Michael* In den drei Jahren hatten wir es meistens lustig. Zwischendurch gab es auch mal Stress untereinander, aber den



konnten wir immer gut bewältigen. Wir haben viel gelernt und verstanden uns mit den Lehrpersonen recht gut. Wir mochten vor allem den Werkunterricht und den Humor von Herrn Huser. Er hatte immer einen Witz auf Lager.

*Deborah, Gabriela* Am Montagmorgen klingelt nach einem anstrengenden und

ereignisreichen Wochenende der Wecker. Der Gedanke, dass eine neue Schulwoche beginnt, macht uns noch müder. Die ganze Woche kämpfen wir dann gegen unsere Müdigkeit und können den Freitag kaum erwarten. Freude herrscht und mit einem Lachen rennen wir aus dem Schulhaus. Trotzdem hat uns die Schulwoche gut getan und uns viel gebracht.



## DIE SCHULE IN DER BERUFSWELT

Schulwissen vermitteln ist nach wie vor das Kerngeschäft der Schule. Allerdings ist sie immer intensiver bestrebt, die Schüler auf eine Berufslehre und das Berufsleben vorzubereiten. Im Rahmen dieser «Berufsorientierung» – übrigens ein eigenes Fach an der SEK 1 – führte die Kreisschule Untergäu die erste Projektwoche durch, während der es nach Jahrgängen getrennt viel Wissenswertes zu entdecken gab.

Als Neulinge an der KSU lernten die 7.-Klässler einerseits nebst ihren Kameraden die Schulregeln kennen. Andererseits machten sie sich Gedanken, welchen Sinn die Arbeit als solche in unserer Gesellschaft hat, wozu sie später also einen Beruf lernen und ausüben sollen. Die Schüler leben in einem Umfeld voller Selbstverständlichkeiten, die aber durch viel Arbeit und vielfältige Berufe

erst zu solchen werden. Dass das Wasser aus dem Bränneli verschwindet, ist ja normal. Aber wo fliesst es gereinigt hin? Dass beim Betätigen des Lichtschalters das Licht angeht – völlig klar. Aber wo kommt der Strom her? Dass das weggeworfene Papierchen für immer entsorgt wird, ist doch logisch. Aber wo geschieht das? Das alles und viel mehr lernten die Klassen u.a. bei Besichtigungen einer Kläranlage, eines Wasserkraftwerks und einer Kehrichtverbrennungsanlage.

Die 8.-Klässler hatten bereits theoretische Erfahrungen zur Berufswelt gesammelt. Nun ging es darum zu erkennen, dass die Berufe sich drei Wirtschaftssektoren zuordnen lassen. Einige Beispiele konnten die Schüler in Grossbetrieben erleben. Beim grossen Gemüseproduzenten Bösiger, im Migros-Vertriebszentrum, bei der Planzer Transport AG,





bei der Jura Elektroapparate AG und vielerorts mehr: Die Jugendlichen erkannten, wie viele Berufe nötig sind, damit solche Betriebe überhaupt funktionieren. Wer weiss: Vielleicht wird sich der eine oder andere in einem Jahr sogar bei einer dieser Firmen bewerben, denn alle bilden Lehrlinge aus. Solche waren es dann auch, die erzählten, wie man überhaupt zum jeweiligen Beruf gelangen kann und was alles damit verbunden ist.

Die «alten Hasen» an der KSU – die 9.-Klässler – sind schon konkreter mit der Berufswelt beschäftigt, da sie sich bereits für Lehrstellen bewerben. Als gute Übung war ihre Projektwoche auch genau auf das Bewerbungsverfahren ausgerichtet. In einem Planspiel gründeten sie eigene Firmen aus verschiedenen Branchen. Sie schrieben Lehrstellen

aus, auf die sich andere bewerben konnten. Natürlich gehörten ernsthafte Bewerbungsunterlagen und Vorstellungsgespräche dazu. Die Firmenchefs analysierten die Kandidaten und wählten dann aus. Ganz wichtig für die Schüler war der Rollenwechsel. Jeder war Teil einer Firma aber auch Kandidat, um herauszufinden, worauf ein zukünftiger Arbeitgeber achten könnte.

Natürlich will das Erlebte und Neugelernte auch weitergegeben werden. Also haben sämtliche Schüler der KSU am Freitag gemeinsam eine Ausstellung über Ihre Projektwoche auf die Beine gestellt. Darin ist gut ersichtlich, wie die Schule der Berufswelt näher rückt und wie die Berufswelt vieles unternimmt, die Schüler zu empfangen.

Simon Herzig



## ALS DIE KINDER VERSCHWANDEN

Ende Mai führte die 8. Klasse 2e Sek B der Kreisschule Untergäu das Theaterstück «Als die Kinder verschwanden» auf.

Kindsein ist etwas vom Schönsten. Sich von der Kindheit zu verabschieden, fällt nicht allen gleich leicht. Als Hexe, Vater, Mutter, Kind, Dornröschen, Manager, Lehrerin, Zombi, Romeo und Julia verkleidet, spielten die Schüler Szenen, die vom Erwachsenwerden handeln.

Auf Kosten zahlreicher Schulstunden stand die Klasse einmal mehr auf der Bühne als im Schulzimmer. Der Aufwand hat sich gelohnt. Ein amüsantes und bewegtes Theaterstück kam zustande. Die Schüler kamen mehr und mehr in Fahrt und legten die anfänglichen Hemmungen ab.

Mit einem tosenden Applaus honorierte das Publikum die insgesamt drei Aufführungen und mit einem Mal rückten die anstrengenden Theaterproben in den Hintergrund.

### Es bleibt uns zu danken:

- für die tatkräftige Unterstützung:  
Herrn Bösse, Herrn Riechidei, Frau Borner,  
Herrn Lüscher und Frau Runkel
- für das Gastrecht im Seniorenzentrum  
Hägendorf: Herrn Friedli und Herrn Wicki
- für den Apéro: den Angestellten  
des Altersheims
- für die Schaltafeln, welche wir für  
die Erweiterung der Bühne brauchten:  
der Firma Kamber AG

Stefan Schmidt



## PROJEKTWOCHE SOZIALEINSÄTZE

### Wälder roden im Graubünden

Unser Umwelteinsatz führte uns in das Dorf Schmitten. Wir, die 3a SEK E (die tatkräftigsten und motiviertesten Schüler der Welt), bezogen ein verlassenes Primarschulhaus. Jeden Tag schufteten wir hart beim Wälder-Roden, um die Artenvielfalt zu erhalten. In den Pausen genossen wir die Aussicht auf die Berge. Die Woche verging wie im Fluge, denn nach der Arbeit auf dem Feld halfen wir beim Kochen und veranstalteten Spielabende. Die Freizeit verbrachten wir in unseren Schlafsäcken oder beim Fussball-Spielen.



### Wanderwege auf der Axalp

Die Klasse 3b SEK E reiste in Arbeitsmontur zu ihrem Umwelteinsatz. Es herrschte traumhaftes Wetter und hatte postkartenreife Aussicht. Am Tag wurden Wanderwege repariert und Waldabschnitte aufgeräumt, am Abend wurde im Skihaus der Axalp fein gekocht oder es wurden am Lagerfeuer Würste gegrillt. Der Höhepunkt des Lagers war der freie Nachmittag im Seilpark in Interlaken, das Coupe-Essen und die Schifffahrt über den Brienersee. Stolz und erschöpft von der geleisteten Arbeit kehrte die Klasse Ende Woche zurück.



### Bauernbetriebe auf dem Brunnersberg

Unsere Klasse, die 3d SEK B, verbrachte eine tolle Woche auf dem Brunnersberg. Tagsüber arbeiteten wir auf sechs Bauernbetrieben. Wir haben Kühe getrieben, Zäune repariert, Steine aufgelesen und damit Löcher gefüllt. Wir mussten Holz spalten und stapeln, den Kuhstall ausmisten und Kälber tränken. Einige von uns haben die Geburt eines Kälbchens miterlebt. Ein paar Mädchen halfen im Haushalt bei der Wäsche, beim Fensterputzen oder im Garten. Am Abend spielten wir Karten oder sassen draussen ums Feuer.



### «Brai» und «Pausa» im Puschlav

Die eine Hälfte der Klasse 3c Sek E half dem Förster Luca bei der Verbreiterung eines Bachbettes, während die andere Hälfte dem Bergbauern Ilario dabei half, eine Alp und den angrenzenden Wald von herumliegenden Fallholz zu befreien. Ausgerüstet mit Schaufeln, Beilen, Gabeln und Rechen machten sich die Schüler an die ungewohnte Arbeit. Da klang das Wort «Pausa» jeweils wie Musik in den Ohren, und wenn Luca oder Ilario das emsige Schaffen noch mit zufriedener Miene und einem kurzen «Brai» («bravo») kommentierten, war die Welt dop-

pelt in Ordnung. Ein grosses «Brai» möchte auch ich an die Adresse der Klasse richten, die sich sehr selten über die kräftezehrende Arbeit auf bis zu 1600 Metern Höhe beklagte. Die Freude am Zusammensein und den jeweiligen Spielabenden überwog bei weitem.

Auch wenn der Wunsch nach einem lockeren Klassenlager mit ein bisschen Baden und «Chillen» noch immer im Raum steht, so sehen doch viele Schüler unseren Arbeitseinsatz in Poschiavo als eine lehrreiche Erfahrung an.



### «Krampfen» im Val Müstair

Den Umwelteinsatz leisteten wir, die 3e SEK B, in Santa Maria. Jeden Morgen wurden wir von den Förstern und Bergbauern abgeholt und zu den Arbeitsplätzen gefahren. Dort säuberten wir Waldstrassen, reparierten Zäune und entsteineten Weiden. Die Pausen verbrachten wir draussen auf dem Feld und genossen die Aussicht auf die Berggipfel. Unseren freien Nachmittag verbrachten wir auf einem Spielplatz und liessen den Tag beim Grillieren ausklingen. An einem Abend gingen wir Pizza und einen offerierten Coupe essen.



## DIE KSU WAR NICHT ZU BREMSEN

### Wintersportlager und Alternativprogramm der Kreisschule Untergäu

Die ganze Kreisschule Untergäu ist am Schwärmen. Man erzählt sich nur zu gerne von der letzten Lagerwoche auf der Lenzerheide, in der niemand mehr zu bremsen war – nicht einmal die Sonne, die eine ganze Woche den Himmel dominierte. Somit waren auch die Schüler auf den Skipisten nicht mehr zu bremsen, auch wenn die hohen Temperaturen das Fahren nicht gerade erleichterten. Am Abend ging es dann in den Unterkünten weiter mit Gesang, Spiel und Tanz oder bei einem Nachtschanzenspringen.

Während des Skiweltcupfinals sammelten die Jugendlichen auf der Tribüne oder am

Pistenrand Ideen zur Abfahrtsweise, die sie am Nachmittag gleich selber umsetzten. Dies zum Schrecken der Leitpersonen, die aber herzlich wenige Blessuren an ihren Schützlingen verzeichnen mussten. Und wenn, dann trösteten Föteli mit den Skiweltstars schnell über die Schmerzen hinweg.

Auch diejenigen, die während der Woche in Hägendorf blieben, waren alles andere als gebremst unterwegs. In verschiedenen Gruppen unternahmen sie tolle Ausflüge. Wanderungen, Alpamare, Fitness, baden, Basler Fasnacht, Eislauf und vieles mehr konnte man dem Programm entnehmen. Dass das Wetter auch hier mitspielte wie selten zuvor, war nur noch das Sahnehäubchen obendrauf.

Simon Herzig





## MIT KARTE UND KOMPASS DURCH DEN NEBEL

Hägendorf lag in dichtem Nebel. Nicht einmal die Vogelhütte war hoch genug gelegen, darüber hinauszuschauen. Auf einem grossen Gebiet rund um die Hütte tauchten von überall her sportliche Jugendliche aus dem Nebel auf. Alle hatten sie eine Karte, einen Kompass und einen «elektronischen Finger» bei sich. Letzteren brauchten sie, um ihn bei den weiss-orangen Fähnchen hineinzustecken, die im Wald und auf den Feldern verteilt waren.

Der Orientierungslauf der Kreisschule Untergäu ist seit Jahren fester Bestandteil des Jahresprogramms. Die meisten Schüler waren auch dieses Jahr wieder motiviert dabei, obwohl das Gelände rechte Steigungen aufwies und einige Posten schwierig zu finden waren. Ab und zu hörte man einen schallenden Kraftausdruck durch den Wald

hallen, wenn wieder einmal ein Schnürsenkel an Dornen hängen blieb oder ein tiefendes Spinnennetz sich übers Gesicht legte. Einigen Orientierungslosen mussten die helfenden Lehrpersonen die Karte korrekt ausrichten.

Und doch kamen alle Läufer früher oder später im Ziel bei der Schule an und liessen ihren elektronischen Finger auslesen. Dass dies alles jedes Jahr wieder klappt, verdanken wir

der tadellosen Organisation unserer Turnlehrerin Anne Zutavern. Grosse Unterstützung erhält sie nach wie vor von unserem pensionierten Lehrer und OL-Experten Franz Wyss und dem die Elektronik bedienenden André Schnyder. Natürlich werden auch alle Lehrpersonen für diesen Morgen eingespannt. Ob sie auch einmal am Lauf teilnehmen sollten? Die Schüler waren sich da einig, wohl in der Hoffnung, dass die eine oder andere bis zu den Ferien im Nebel verschwindet.

Simon Herzig



## SCHULE WIEDER EINMAL ANDERS

Die diesjährige Herbstwanderung der Kreisschule Untergäu war eine logistische Meisterleistung. Zum ersten Mal war die ganze Schule gemeinsam unterwegs – alles in allem waren es 250 Wanderlustige. Auf den



Balmberg reisten der Postautos wegen zwar zwei Portionen, aber auf dem Hofbergli schlossen sie sich wieder zu einem grossen, bunten Knäuel zusammen. Es war ein wunderschöner Herbsttag mit allen erdenklichen Farben, im Flachland lag ein dichtes Nebelmeer, die Alpen hatten sich herausgeputzt, um der Wanderung als Kulisse zu dienen.

Es gab aber auch noch mehr zu bewundern: Einige neugierige Pferde, Kühe und zottelige schottische Hochlandrinder machten die Wanderung abwechslungsreich. Beim Restaurant Schmiedenmatt gab es zur Stärkung eine würzige Gemüsesuppe, dazu Brot und Tee. Diese neue Energie konnten die Jugendlichen und ihre Lehrpersonen gut gebrauchen, denn der Weg zog sich noch lange hin. Der steilste Abschnitt nach oben war der aufs Höllchöpfli, der steilste nach

unten war der von der Schwengimatt nach Oesingen zum Bahnhof.

Das Bild der Wandergruppe war lustig anzusehen. Weil die Gruppe so gross war, sah man sie auf den breiten Wiesen als Traube vorwärts marschieren. An den engen Stellen, wo man nebeneinander keinen Platz fand, zog sie sich zu einer Art Prozession in die Länge, dass die Hintersten erst viele Minuten später den Engpass passierten als die Vordersten. Der Abstieg nach Oesingen war dann zusätzlich zur Enge auch noch ein Hindernislauf mit schlammigen Rutschpartien und quer liegenden Bäumen. Das führte dazu, dass der Wald vor lauter Kreischen nur so vibrierte. Schlussendlich brachte die Bahn den zufriedenen, aber müden und von Blasen geplagten Haufen nach Hägendorf zurück.

Simon Herzig



## ELTERN TREFF

Seit kurzem gibt es an unserer Kreisschule einen Elterntreff. Der Elterntreff gilt für die Oberstufe der Kreisgemeinden Hägendorf, Rickenbach, Kappel und Gunzgen. Der Begriff Eltern steht für die Erziehungsberechtigten der Schüler der KSU und der 6. Klassen der Kreisgemeinden.

Im vergangenen Januar fand bereits die erste Zusammenkunft statt. Zahlreiche interessierte Eltern liessen sich von Seiten der Schulleitung informieren.

Es geht nicht darum, dass Eltern Kontrollfunktionen gegenüber Lehrerschaft oder Schulleitung übernehmen oder sich in pädagogische oder didaktische Angelegenheiten einmischen.

Ziel des Elterntreffs ist, die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern, Lehrpersonen und Schulleitung zu fördern und den Infor-

mationsfluss zwischen Schule, Elternschaft und Schüler zu optimieren. Zudem sollte der gegenseitige Kontakt zwischen Schule, Eltern und Schüler helfen, allfällige Probleme zu erkennen und gemeinsam Lösungen zu finden.

Am 25. März hat sich der Vorstand aus fünf Personen der Elternschaft sowie drei Lehrervertretungen und dem Schulleiter konstituiert.

Der Organisation Elterntreff liegt eine speziell ausgearbeitete Vereinbarung zu Grunde, die alle Einzelheiten regelt. Gemäss dieser Vereinbarung verpflichtet sich ein Vorstandsmitglied für mindestens ein Schuljahr. Die Elterntreffs und die Vorstandssitzungen werden vom Vorstandspräsidenten geleitet. Der Elterntreff findet zweimal jährlich statt. Informationen über Aktivitäten und Protokolle werden auf

der KSU-Homepage veröffentlicht. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und hoffen, viele Eltern an unseren Treffs begrüssen zu dürfen.

Karin Runkel



## UNTERSTÜTZUNG FÜR ELTERN UND HILFE FÜR JUGENDLICHE – PRÄVENTIONSARBEIT AN DER KREISSCHULE UNTERGÄU

Die Kreisschule Untergäu ist stets bemüht, die Zusammenarbeit zwischen dem Elternhaus und der Schule zu optimieren und grösstmögliche Unterstützung zu bieten. Dies gelingt vor allem, weil die Schüler im Zentrum der täglichen Arbeit stehen. Daher wurden auch in diesem Schuljahr wieder verschiedene Präventionsprojekte durchgeführt.

### «Sicher surfen? – aber sicher!»

Bereits seit mehreren Jahren werden Präventionskampagnen mit einem begleitenden Elternabend für die 7. Klassen durchgeführt. Dabei wird den Jugendlichen ein richtiger und gesunder Umgang mit dem Internet und den modernen Medien vermittelt.



Oftmals gibt es in Bezug auf die Medien und das Internet grosse Wissens- und Erfahrungslücken bei den Eltern. Die Kreisschule Untergäu versucht demzufolge die Eltern zu motivieren, weiterhin für ihre Kinder ein zuverlässiger Ansprechpartner zu bleiben.

### **Projekt Suchtprävention**

Die Suchthilfe Ost ist auch in diesem Schuljahr wieder an der Kreisschule Untergäu tätig und berichtet über die Probleme und Gefahren einer Sucht, über verschiedene Suchtmittel und die stufenweise Entstehung einer Sucht. Ziel der Doppellektionen in den Klassen ist es, den Jugendlichen aufzuzeigen, wie ein massvoller Umgang mit

Suchtmitteln aussehen kann und was die Folgen einer Sucht sind. Die Jugendlichen können dabei Fragen und Probleme mit der Fachperson, Frau Marlies Alder, besprechen und bekommen Hilfsangebote und Ansprechpartner vermittelt. Am diesjährigen Elternabend der 7. Klassen ging es vor allem darum, die Eltern auf die Problematiken aufmerksam zu machen und ihnen nützliche Tipps für den Alltag und den Umgang mit ihrem Kind mitzugeben.

### **Projekt sexualpädagogischer Unterricht**

Neu in diesem Schuljahr findet der sexualpädagogische Unterricht für die 9. Klassen an der Kreisschule Untergäu statt. Dazu sind zwei Sexualpädagogen an der Schule,

Frau Monika Müller-Jakob und Herr Andreas Hasenfrazz, welche den Jugendlichen Sachwissen zu sexuellen Themen wie Verhütung und Aids vermitteln, sowie das körperliche Selbstbewusstsein fördern und über Sprache, Bilder und Vorstellungen den Bezug zur Realität herstellen. In den Doppellektionen dürfen die Schüler ihre Fragen stellen und über mögliche Probleme und Ängste offen reden.

Anja Bergk,  
Schulsozialarbeiterin der Gemeinden  
Hägendorf, Kappel,  
Gunzgen und Rickenbach

## SCHÜLERRAT

Voller Motivation und Vorfreude trafen sich am 12.12.2013 die sechzehn Delegierten des Schülerrates zur ersten Schülerratssitzung. Wie fast jedes neugestartete Projekt hatte auch dieses einen etwas holperigen Start. Einige der Delegierten hatten keine Unterlagen bekommen oder wurden nicht richtig informiert. Auch die Sitzung an sich war ziemlich chaotisch. Schnell stellte sich heraus, dass wir strikte Kommunikationsregeln und einen klaren Sitzungsablauf brauchten. Nach und nach fädelt sich das Ganze ein und funktioniert mittlerweile fast einwandfrei.

Eine typische Schülerratssitzung sieht normalerweise so aus: Sobald alle Delegierten anwesend sind, starten wir mit einer Begrüssung und einer kurzen Rückmeldung von Aurelio Tosato zu den gestellten Anträgen von der letzten Sitzung. Anschliessend sammeln und bearbeiten wir neue Anliegen oder Wünsche, die in den Klassen bereits besprochen wurden, und suchen, wenn nötig, eine Lösung. Zum Schluss wird durch eine Abstimmung entschieden, welche Themen von hoher Importanz sind und somit durch einen Antrag an die Schulleitung von dieser behandelt werden sollten.

Mittlerweile konnten wir durch den Schülerrat schon einiges bewirken: Wir werden pünktlicher aus dem Unterricht entlassen, ein Pausenkiosk wurde organisiert und es wird geprüft, ob die Möglichkeit besteht, die Innenwände des Schulhauses malerisch zu gestalten. Auch grössere Projekte wie eine Neugestaltung des Pausenplatzes sind zurzeit in Planung.

Ich persönlich war anfangs nicht sehr überzeugt vom Schülerrat. Doch inzwischen habe ich grossen Gefallen daran gefunden, ein aktives Mitglied des Schülerrats zu sein.



Ausserdem bin ich positiv überrascht, wie ernst die Schulleitung uns und unsere Anliegen nimmt. Ich rechne fest damit, dass es immer wieder Jugendliche gibt, die gerne etwas bewirken möchten.

Gina Jäggi, 3a SEK E

## WEITERBILDUNGEN LEHRPERSONEN

Auch in diesem Schuljahr blieben die Lehrpersonen der KSU nicht stehen und bildeten sich in einigen Themen des Schulalltags weiter. Neu war die Arbeit in den so genannten Unterrichtsteams, die aus Lehrpersonen zusammengesetzt sind, welche die gleichen Fächer unterrichten. Sie haben zum Ziel, im Hinblick auf die Schulentwicklung neue Arbeitsmaterialien zu erstellen und neue Formen des Unterrichts zu entwerfen. Die erarbeiteten Produkte werden auf dem Schulserver allen Lehrpersonen zur Verfügung gestellt. Neudeutsch nennt sich dieses Vorgehen «Wissensmanagement», von dem alle profitieren sollen – nicht zuletzt die Schüler. Die Unterrichtsteams treffen sich mehrmals im Schuljahr zu einem fixen Zeitpunkt, um an ihren Projekten zu arbeiten. Zur Arbeit in diesen Unterrichtsteams lauschten die Lehrpersonen in einer Weiter-



bildung den Ausführungen von John Klaver. Er erklärte auch, wie man die individuelle Förderung der Schüler gestalten könnte. Als Beispiel zeigte er das Konzept des Atelierunterrichts mit individuellen Lernzielen, den die KSU teilweise in den Profulfächern umzusetzen versucht.

Max Spaar als erfahrener Turnlehrer animierte die Lehrpersonen zur Aktion «Schule bewegt». Diese sollten während der Lektionen den Schülern Bewegung ermöglichen, da sie oft zu lange ruhig sitzen müssen. Die KSU hat einige Taschen angeschafft, die mit allerlei Spielgerät (vor allem Utensilien zum Jonglieren) bestückt sind. Selbstverständlich haben die Lehrpersonen während der Weiterbildung die einfachen, aber dennoch Schweiß treibenden Übungen selber ausprobiert. In Sachen Bewegung und Sport wollten die Lehrpersonen sich selber för-

dern, also stand auch in diesem Schuljahr der Lehrersport nach den Sitzungen wieder fest im Programm. Das kann man zwar nicht zu den Weiterbildungen zählen, aber sicher zur ebenfalls wichtigen Stärkung des Teamgeistes.

Sportlich ging es auch zu und her, als Lehrpersonen in der Turnhalle den Kurs BLS/AED absolvierten. Dabei ging es um lebensrettende Sofortmassnahmen, z.B. mit dem im Schulhaus deponierten Defibrillator. Zudem konnten die interessierten Lehrpersonen in einem zweiten Teil ihren Rettungsschwimmerausweis im Hallenbad Oberdorf auffrischen.

Einige Delegation des Lehrerteams wurde im KV in Olten zu einem Austausch empfangen. Es ging darum, was die KV-Lehrpersonen von unseren Schülern erwarten, die wir nach der obligatorischen Schulzeit dorthin

schicken. Nicht mehr wegzudenken sind die vielen Weiterbildungen im Bereich ICT. Der immer komplexer werdende Schulalltag soll durch die Technik erleichtert werden. Bleibt die Frage, ob die Technik das Ganze noch komplexer macht. Jedenfalls will der korrekte Umgang mit den Programmen Outlook und Lehreroffice geübt sein. Wer mit anderen Programmen Mühe hatte, konnte sich auch bei individuellen Weiterbildungen in Sachen ICT beraten lassen. Zu guter Letzt hat die KSU probenhalber einige Tablet-Computer angeschafft, die in Zukunft in den Unterricht integriert werden sollen. Einige Möglichkeiten zeigte uns der Primarlehrer Dominik Kohler, der damit bereits mit seinen jungen Schülern gute Erfahrungen gemacht hat.

Simon Herzig



## DER KSU-WÜRFEL AUF DER ECKE

Haben Sie schon einmal versucht, einen Würfel auf eine Ecke zu stellen? Das ist zwar mit viel Geschick und Geduld verbunden, aber nicht unmöglich. An der Kreisschule Untergäu in Hägendorf steht ein Würfel auf einer Ecke – wir haben es geschafft.

Der Würfel ist seit ein paar Jahren das Logo unserer Schule. Er symbolisiert unser gemeinsames Bestreben, einen tollen und lehrreichen Lern- und Lehralltag zu gestal-

ten. Über 250 Schüler haben 384 Quadrate abstrakt und bunt gestaltet, die den Würfel ausmachen. Für die Produktion der Aussenhülle dieses bunt leuchtenden Gesamtkunstwerks war unsere Fachlehrerin für Technisches Gestalten, Brigitte Borer, zuständig.

Zusammengehalten wird der riesige Würfel von einem tragfähigen Stahlgerüst, wofür Ernst Huser (ebenfalls Fachlehrer für Technisches Gestalten) verantwortlich zeichnet.

Dieses Gerüst ist wichtig aber kaum sichtbar, genau wie all jene Personen, die unsere Schule im Hintergrund am Laufen halten. Das Fundament besteht aus 1.3 Kubikmeter Beton und sollte solide genug sein, dass der Würfel auch dem stärksten Sturm trotzt. Es soll uns daran erinnern, dass wir mit dem Zweckverband der vier Kreisschulgemeinden und dessen Vorstand immer einen starken Rückhalt geniessen. Der gesamte Würfel, der mitten auf unserem Schulareal seinen Platz gefunden hat, diente uns nicht nur bei der Zertifizierung zur Geleiteten Schule vor ein paar Jahren als schönes Symbol. Er soll stehen bleiben, damit wir uns auch während den aktuellen und künftigen Veränderungen an seine Symbolik erinnern: «Zämeha! Dann können wir noch viele Würfel auf eine Ecke stellen!»

Simon Herzig



## MUSEUMSDEKORATION FÜR DIE AUSSTELLUNG «DAS REH»



So hing sie also da, die diesjährige Dekoration, gefertigt von unseren Schülern der Kreisschule, und zierte die Fassade des Naturmuseums Olten. Durchschnittlich einmal pro Jahr werden die Werklehrpersonen unserer Schule angefragt, eine Dekoration zur aktuellen Ausstellung anzufertigen. Das Resultat dieser Ausstellung, die bis im April dauerte, konnte sich sehen lassen.

Die Werklehrerpersonen Simone Hürzeler, Ernst Huser und Stefan Schmidt haben sich mit ihren Schülern einmal mehr ins Zeug gelegt, einen Blickfang zu gestalten.

Mit viel Enthusiasmus und Fingerspitzengefühl gingen die Schüler zu Werke. Es flogen nur so die Funken von den Plasmaschneidern. Heraus kamen neun grossflächige Silhouetten aus 2 mm dickem Eisenblech – vom Kitz bis zum Rehbock.

In einer ganz anderen Technik wurden die Dekorationen in den Vitrinen gefertigt. Wie echt wirkten die mit Kohle auf groben Karton gemalten Rehe. Den Künstlern ist es gelungen, das Flüchtige dieser ängstlichen Tiere einzufangen und abzubilden. Das Werk in der Oltener Fussgängerzone war wirklich bewundernswert.

Stefan Schmidt

## SCHULE BEWEGT

Lange, konzentrierte Arbeitsphasen müssen geübt werden, denn das Stillsitzen ist nicht jedermanns Sache. Grundsätzlich funktioniert das auch gar nicht schlecht. Und trotzdem geht stets ein Wippen mit dem Stuhl quer durch die Klasse, da und dort gehen Arme hoch, nicht um sich zu melden, sondern um sich zu strecken. Das leise und



schnelle Klopfen kommt aus einer Ecke, wo ein Schüler die Muskeln in seinem Bein vibrieren lässt.

Die Jugendlichen sind Energiebündel. Stillsitzen ist das eine, aber genügend Bewegung zu haben ist das andere. Die KSU versucht, die Schüler zu mehr Bewegung zu animieren, damit sie ihre Energie auf positive Art loswerden können. Dazu wurde der rote Turnplatz zum Fußballspielen in den Pausen freigegeben. Dieses Angebot wird vor allem von den Jungs genutzt, die sich gegenseitig ihr Können zeigen wollen. Es kam schon vor, dass 40 zukünftige Fußballprofis einem Ball hinterher jagten.

Das Bewegungsangebot in den Pausen, das an der KSU bisher im Rundendrehen bestand, wird erweitert werden, damit sich auch alle diejenigen angesprochen fühlen, die mit Fußball nichts zu tun haben. So wer-

den Basketballkörbe und Tischtennistische angeschafft und eine Kiste mit verschiedenen Spielutensilien zur Verfügung gestellt.

Natürlich reicht die Pause nicht für die Bewegung. Die Schüler sollen sich auch während des Unterrichts mehr bewegen. Dazu haben die Lehrpersonen während einer Weiterbildung kurze Formen von koordinativen Spielen kennengelernt und gleich selber ausprobiert, um sie in längere Unterrichtssequenzen einzubauen. Da reicht ein Fuss-säckchen zum Jonglieren, ein paar Tennisbälle zum Rumwerfen oder auch einfachste Spiele in der Gruppe oder zu zweit, die nicht mal Material brauchen. Wer eine Herausforderung braucht, findet in eigens angeschafften Taschen viele Dinge zum Jonglieren, damit der Körper und auch gleich beide Gehirnhälften auf Touren kommen.

Simon Herzig

## ABSCHLUSSPROJEKTE

In einem Vorbereitungszimmer im Schulhaus riecht es nach Öl und Benzin. Zwei starke Jugendliche hieven ein Tandem das Treppenhaus empor. Eine Seifenkiste findet den Weg an ungewohnte Orte. Schüler, mit Videokameras bewaffnet, drehen eiligst einige Szenen in den Gängen. An freien Mittwochnachmittagen sitzen ganze Gruppen von Schülern an den Computern und arbeiten wie wild. Solches spielt sich ab, wenn die 3. Kürsler Ende Mai ihre Abschlussprojekte abgeben müssen.

Zum neuen Abschlusszertifikat, das die Schüler am Ende ihrer obligatorischen Schulzeit erhalten, gehört eben auch ein Abschlussprojekt. Im Fach Selbstgesteuertes Arbeiten lernen die Schüler in den ersten beiden Kursen, was es heisst, ein Projekt auf die Beine zu stellen. Im dritten Kurs dann müssen sie selber ein Projekt erarbeiten. Die Themenwahl ist nahezu unbegrenzt – allerdings müssen das gewählte Thema und der Projektantrag von der Lehrperson abgesegnet werden. Wenn das Okay gegeben wird,



machen sich die Schüler während einiger Monate an die Arbeit, wobei ihre Arbeitsziele anhand eines Journals ständig überprüft werden.

Das Produkt ihres Projekts stellen die Schüler kurz vor den Sommerferien öffentlich vor.





Das geschieht an einem ganzen Nachmittag, an dem das Publikum die Möglichkeit hat, den Präsentationen beizuwohnen. Ebenfalls anwesend sind die Lehrpersonen, die mit Kriterienformularen ausgerüstet aufmerksam zuhören und sich Notizen machen. Die Präsentation selber wird nämlich bewertet.

Ebenso wie das Produkt und die dazu gehörende Dokumentation. Die Schüler wählen ihr Projekt nach Interesse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Der eine schreibt gerne, der andere studiert Theorien und macht Umfragen. Wieder andere sind handwerklich begabt und restaurieren ein Gefährt oder bauen sich

ein Möbel aus Holz. Wer sich gerne bewegt, dreht ein Tanzvideo, wer gerne singt, komponiert seinen eigenen Song. Deshalb ist die Palette an gewählten Themen sehr gross. Hier einige Beispiele: Streetdance, vom Iran in die Schweiz, Puppenhaus, Restauration Puch-Maxi, Geckoterrarium, Rapsong, Fussballvideo, Kleid, Schönheitssideal Frau, Instructions to camp in the woods, Kartoffeln im Höhenflug, Sideboard, vom Ei zum Huhn.

Simon Herzig

## Fotogalerie zum Projekt «Selbstdarstellung»







## «WHATSAPP» – SCHULSCHLUSSFEIER 2014

«Der Gebrauch von Handys und anderen elektronischen Geräten (iPod, MP3-Player, usw.) ist auf dem ganzen Schulareal untersagt.» So steht es in der Schulordnung der KSU. Im Skilager werden die Handys eingezogen, auf Schulreisen sollen die Schüler diese im Rucksack lassen. Die Lehrpersonen haben nichts gegen die Handys. Höchstens gegen den Umgang der Schüler mit den Geräten. Die Jugendlichen sind oft so absorbiert von den kleinen Alleskönnern, dass sie die Landschaft, die Kameraden und den Strassenverkehr nicht mehr sehen.

Noch vor kurzer Zeit hat man die Handys effektiv zum Telefonieren gebraucht, als Speicher für Telefonnummern, ab und zu als Wecker oder Alarm. Nun müssen wir aber den Verbotstext in der Hausordnung bereits nach wenigen Jahren überdenken. Handy, iPod und MP3-Player wurden von einem

einzigem Gerät abgelöst. Immerhin haben die Kommunikationsmittel immer noch die Funktion des Telefonierens und natürlich auch die der Kurzmitteilungen in schriftlicher Form.

Neue Programme geben nun mehr Möglichkeiten, die schriftliche Kommunikation mit Bildern, Videos, Sprachnachrichten und Symbolen zu versehen. Ein solches Programm ist die Applikation «WhatsApp», die der Schlussfeier den Namen gab. Die Jugendlichen haben einen enormen Drang, ihre Gedanken und Erlebnisse mitzuteilen. So hat fast jede Klasse ihren Klassenchat. Sprachlich sind die Jugendlichen völlig flexibel, denn sie «whatsappen». Diese Flexibilität und Offenheit gegenüber der sprachlichen Integration neuer Produkte und auch der Umgang mit den Produkten selbst führten dazu, dass man von den «Digital Natives» spricht – im

digitalen Zeitalter Geborene. Wer nicht zu den Digital Natives gehört, kann manchmal ihr Kommunikationsverhalten nicht verstehen oder akzeptieren. Das liegt nur daran, dass die ältere Generation die technischen Neuerungen nicht so einfach in ihr Alltagsleben integrieren kann. Genau so wie die Digital Natives nicht wissen können, wie ein Alltag ohne diese Geräte möglich war. Es kann nicht schaden, wenn man den Wandel der Technik – so gut es geht – mitmacht, um nicht den Anschluss an die flexible Generation zu verlieren. Andererseits täte es vielen Jugendlichen gut, mal ein paar Tage auf ihr Gerät zu verzichten. Lernen können die verschiedenen Generationen alleweil viel voneinander.

Simon Herzig

## PROGRAMM SCHULSCHLUSSFEIER 2014 «WHATSAPP»

**Datum:** Donnerstag, 3. Juli  
Freitag, 4. Juli

**Zeit:** 19.30 bis ca. 21.00 Uhr  
9.30 bis ca. 11.00 Uhr

**Ort:** Rüeblihalle Gunzgen  
Rüeblihalle Gunzgen

Anschliessend Festwirtschaft  
Anschliessend Apéro

1.	Eintreffen Gäste; dazu Diashow «Die Schüler verabschieden sich»	Chor der KSU	Bilder: Brigitte Fürholz
2.	Mamma Mia (ABBA), Barbara Ann (Beach Boys)		Leitung: Katharina Bader
3.	Begrüssung		Moderation: Gina und Remo, 3a SEK E
4.	Gruppenchat Klassenlager	3b SEK E	Anne Zutavern
5.	What's Love?	3a SEK E	Thomas Arnold
6.	Ansprache/Verabschiedungen: Schulleitung KSU Ansprache: Präsident des Zweckverbandes		Dieter Lüscher Roger von Wartburg
7.	Lena's Song (Stefan Nilsson)	Chor der KSU	Leitung: Katharina Bader
8.	Just communicate	3c SEK E	Pascal von Däniken
9.	Unser Weg	3d SEK B	Karin Runkel
10.	Schlusslied: Try try try (DJ Bobo)	Alle SuS	Leitung: Peter Bucher

OK: M. Neuenschwander, P. Bucher, D. Lüscher, S. Herzig  
 Bühne, Licht: S. Hürzeler, B. Fürholz  
 Musik, Ton: P. Bucher  
 Festwirtschaft Donnerstag: 2a E, H. von Arb, A. Tschumi, S. Geisseler  
 Apéro Freitag: I. Steiner mit Klasse

## SCHULCHRONIK KREISSCHULE UNTERGÄU

### AUGUST 13

In der letzten Woche der Sommerferien trifft sich das KSU-Team zur Jahreskonferenz, an der das Jahresprogramm und viele weitere administrative Dinge geregelt werden. Die Lehrpersonen erhalten Einblick in die Auswertungen der Umfragen zur KSU von letztem Frühling.

Ebenfalls findet die erste Arbeitssequenz in den neu gebildeten Unterrichtsteams im Rahmen der Schulentwicklung statt. Weiter lernen die Lehrpersonen die Vor- und Nachteile des multimedialen Unterrichtens mit Tablet-Computern kennen. Dazu gestalten sie in kürzester Zeit ein multimediales Fotobuch zum Thema «Hägendorf».

Die Lehrpersonen bilden sich im Lehreroffice weiter.

Dieter Lüscher eröffnet zum ersten Mal als Schulleiter das neue Schuljahr. Er begrüsst

die Schüler, die bisherigen und neuen Lehrpersonen in der Turnhalle. Wieder einmal ist es mit über 250 Schülern erstaunlich ruhig. Dieter Lüscher erklärt den Schülern die Grundhaltung und wichtige Regeln der KSU, darauf übernehmen die Klassenlehrpersonen ihre Klasse.

Das Schulschlusssessen mit den Behörden im Restaurant Sonne in Niederbuchsiten ist bemerkenswert und erquickend.

Die erste Projektwoche im Rahmen der Berufsorientierung findet statt. Ende der Woche gibt es eine grosse, öffentliche Ausstellung im Lichthof.

Die Eltern der 7.Kürsler werden zu Informationsabenden über die KSU eingeladen.

Die Schüler der 7. und 8. SEK K beginnen das Schuljahr mit der Gestaltung der Fensterfront. Die 8. und 9. SEK K widmen sich dem Thema «Abfall und Recycling», wobei

sie ein ganzes Quartal auf Liegegebliebenes achten und Abfall sammeln.

### SEPTEMBER 13

Der neue Würfel, der jetzt auf einer Ecke steht, wird nach vielen Arbeitsstunden fertig und in einer kleinen Zeremonie mit Foto-termin eingeweiht.

Der traditionelle Orientierungslauf findet rund um die Vogelhütte in Hägendorf statt –



mit Ziel bei der KSU. Dicker Nebel erschwert die Orientierung im Gelände, aber der Anlass gelingt auch dieses Jahr.

Unter der Leitung von John Klaver erfahren die Lehrpersonen die Vorteile des Arbeitens im Unterrichtsteam. Beispiele aus der Praxis veranschaulichen diese. Die Unterrichtsteams wünschen Themen zu Weiterbildungen in dieser Sache.

Die Eltern der 2.Kürsler werden zum alljährlichen BIZ-Elternabend eingeladen. Die Schüler selbst besuchen das BIZ während der Projektwoche.

Alle Lehrpersonen der KSU besuchen gemeinsam den Kantonalen Lehrertag in Olten. Nach den Fraktionsversammlungen am Morgen lauschen sie am Nachmittag einigen Referaten; unter anderem geht es um den Lehrplan 21. Bei einem spontanen Apéro weiht das KSU-Team den neuen Würfel ein.

Die Klassen 2d und 2e SEK B besuchen das Bundeshaus in Bern und geniessen eine Führung. Die 2b SEK E besucht die Berufs- und Ausbildungsmesse in Bern.

#### OKTOBER 13

Max Spaar animiert die Lehrpersonen zum Projekt «Schule bewegt». Mit kleinsten Übungen, welche die Lehrpersonen gleich selber ausprobieren, sollen sich die Schüler im Unterricht mehr bewegen.

Die KSU geht an einem Bilderbuch-Herbsttag auf Wanderung. Insgesamt sind 250 Wanderlustige über die Jurahöhen unterwegs vom Balmberg nach Oensingen. Schöne Erinnerungen bleiben – aber auch Blasen und Muskelkater.

Die Eltern der Schüler aus der 3e SEK B besuchen einen ausserordentlichen Elternabend zum Thema Arbeitsverträge.

#### NOVEMBER 13

John Klaver von der FHNW leitet einen Weiterbildungsnachmittag zum Thema Lernziele und individuelle Förderung.

An der Stufenkonferenz der KSU mit den Primarschulen tauschen die Lehrpersonen Erfahrungen aus und formulieren Wünsche an die jeweilige Stufe. Wie immer, geben die SEK1-Lehrpersonen Rückmeldung zu den Schülern, die seit dem Sommer an der KSU sind.

Nach einem Spaziergang zur Besenbeiz des Santelhofs, geniessen die Lehrpersonen zum zweiten Mal ein üppiges Fondue.

Unter dem Motto «Lieber Licht als nicht» kontrollieren die Klassenlehrpersonen die Velos und Mofas der Schüler.

Für die Eltern der 1.Kürsler und andere Interessierte findet der Informationsabend «Sicher surfen – aber sicher!» unter der

Leitung des ICT-Verantwortlichen Michael Neuenschwander statt. Der neu ins Leben gerufene Schülerrat tagt unter der Leitung von Aurelio Tosato. Jede Klasse schickt einen Delegierten mit Aufträgen aus den Klassenräten, um die Anliegen zu besprechen. In der Aula werden zum wiederholten Mal spannende Elektroberufe vorgestellt.



Die Klassen 2a und 2b SEK E erleben in einer Schnupperwoche verschiedene Berufe. Die 1e SEK B nimmt am Ruttiger Weihnachtsmarkt teil mit Kerzenziehen und Weihnachtskartenverkauf.

#### DEZEMBER 13

Die Schüler der 1a SEK E stellen Candygramms her, verkaufen sie an der KSU und verteilen sie mit Schokolade an die Empfänger.

Die Klassen 2d und 2e SEK B besuchen das Technorama in Winterthur.

#### JANUAR 14

Im Lichthof des Schulhauses Thalacker findet die Kick-off-Veranstaltung des Elterntreffs statt. Über 60 Eltern hören den Ausführungen von Maya Mülle der Fachstelle Elternmitwirkung (Zürich) zu und diskutieren an-

schliessend über die Chancen und Grenzen eines Elterntreffs. Fünf Eltern melden sich freiwillig, den Elterntreff in Zukunft zu leiten. Das traditionelle Neujahsapéro mit den Behörden findet im Lichthof des Schulhauses Thalacker statt, wobei es wie immer zu einem regen Austausch kommt.

John Klaver leitet eine Weiterbildung, bei der es um Atelierunterricht und individuelle Lernziele geht.

Die Klasse 2c SEK E schnuppert während einer Woche die Luft der Berufswelt.

#### FEBRUAR 14

Bei einem Besuch im KV Olten tauschen die Lehrpersonen der KSU und des KV Erfahrungen aus. Viele Fragen tun sich auf, vor allem ob die abgegebenen Schüler der KV-Ausbildung gewachsen sind und worauf die SEK 1 bei der Stoffvermittlung gut achten sollte.



Die Klassen 2d und 2e SEK B besuchen im Naturama die Ausstellung «Wir essen die Welt».

8. und 9. SEK K gehen auf die Schlittschuhbahn nach Olten.

#### MÄRZ 14

Die Lehrpersonen üben während eines Auffrischkurses die Reanimation an Puppen und den Umgang mit dem Defibrillator.

Bei perfektem Wetter finden die Wintersportlager in Churwalden und Lenzerheide statt. Die Zuhausegebliebenen erleben eine spannende Alternativwoche in der Schule und auf vielen Ausflügen.

Einige Lehrpersonen frischen im Schwimmbad Oberdorf den Rettungsschwimmerausweis «Plus Pool» auf.

Der Stellwerktest wird zum letzten Mal durchgeführt.

Während eines kleinen Projekts verteilen die 8. und 9. Klasse SEK K viele Komplimente.

Die Klassen 2d und 2e SEK B gehen eine Woche lang Berufe schnuppern. Auch um die Berufswahl geht es beim Besuch der Ausstellung «EBA-Berufe» im Alten Spital in Solothurn.

#### APRIL 14

Die Fremdevaluation unserer Schule wird durchgeführt. Die Lehrpersonen werden je nach Funktion in Gruppen interviewt, ebenso die Leitung, Verwaltung, die Behörden, die Schüler und ihre Eltern.

Neu gibt es an der KSU probenhalber einen «Pausenbeck», der vom Schülerrat gewünscht wurde.

Die Klassen 1d und 1e SEK B gestalten eine Ausstellung mit grosser Vernissage im Lichthof zum Thema «Entdecker-Entdeckte».

Die Klassen 2c und 3c SEK E helfen mit grossem Einsatz beim Teufelsschluchtlauf.

#### MAI 14

Eine Delegation von Sprachlehrern besucht erneut das KV in Olten, um Grundsätze zu erarbeiten, wie die Zusammenarbeit in Zukunft aussehen könnte.

Während einer Weiterbildung erläutert John Klaver den Check S2 und S3. Zudem berichtet er von Schulen mit Lernatelier, damit die Lehrer die Profulfächer für das nächste Schuljahr neu aufgleisen können.

Zum zweiten Mal findet der Elterntreff statt. Es haben sich über 90 Eltern dafür angemeldet.

Die 3d und 3e SEK B unternehmen einen Muttertagsverkauf auf dem Dorfplatz. Weiter kreieren sie Schmuck aus altem Silberbesteck. Die Klassen des 3. Kurses gehen eine Woche

in Berggebiete zu einem Sozialeinsatz. Sie räumen Wälder auf, arbeiten auf Bauernhöfen oder flicken Wanderwege.

Die Schüler mit Profil Technik/Handwerk besuchen das Technorama in Winterthur.

Die 8. und 9. SEK K bessern ihre Klassenkasse auf, indem sie während zweier Tage in den grossen Pausen viele verschiedene Backwaren verkaufen. Im Seniorenzentrum führt die Klasse 2e SEK B das Theaterstück «Als die Kinder verschwanden» auf. Die

1. und 2. Kurse gehen bei Sommerwetter auf Schulreise: Die 1a und 1b SEK E ziehen in die Höhe nach Grindelwald-First, um mit dem First-Flyer ins Tal zu donnern. Die 2a und 2c SEK E versuchen sich im Stand-Up-Paddeln auf dem Hallwylsee. Die 2b SEK E macht einen Ausflug ins Emmental und Entlebuch zu Guetzli und Panorama. 2d und 2e SEK B wandern auf der Rigi. Die SEK K trifft sich bei der Sommerodelbahn beim Pilatus, wobei die eine Gruppe von Hergiswil



aus wandert, die andere zuerst den Foxtrail in Luzern absolviert.

#### JUNI 14

Um den Austausch zu fördern, treffen sich die 6.Klasse-Lehrer mit den zukünftigen 7. Klasse-Lehrern zu einem Übertrittsgespräch. Die 6.Klässler besuchen die KSU – ihre zukünftige Schule. Die Auswertung der Fremdevaluation wird dem Team der KSU von den Evaluatoren mündlich präsentiert.



Die 3. Kürsler präsentieren ihre Abschlussarbeiten an einem ganzen Nachmittag. Es gibt viele interessante Projekte zu bestaunen. An einer Weiterbildung gleisen die Lehrer die Projektwochen des neuen Schuljahres auf. Die New Games finden statt. Von morgens bis mittags sind die Schüler klassenübergreifend mit Eifer in den verschiedensten Disziplinen am Start und kämpfen um den Gesamtsieg. Die 1a SEK E hilft beim Schwingfest mit, das auf dem Schulhausareal stattfindet. Zudem

kreiert sie im Rahmen eines SA-Projekts das Apéro für die Präsentation der Abschlussarbeiten.

Auf einer Exkursion besuchen die 3d und 3e SEK B das Konzentrationslager Struthof-Natzweiler in Frankreich.

Die 7. und 8. SEK K arbeiten seit April an selbstgezeichneten Daumenkinos, die sie in einer Ausstellung präsentieren.

Die 3. Kurse nehmen am Schulprojekt «Mini-Anne» der Herzstiftung Olten in Kooperation

mit dem Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales des Kantons Solothurn teil.

#### JULI 14

Die Schulschlussfeier geht wie jedes Jahr in Gunzgen über die Bühne. Am Donnerstagabend geben die Schüler für ihre Eltern und die Behörden ihr Bestes, am Freitag dann für ihre Kameraden aus der KSU. Das Motto dieses Jahr lautet «WhatsApp».

## SEKUNDARSCHULE E

### Klasse 1a

Bärlocher Laura	Hä
Bauer Noël	Hä
Blatter Philipp	Ka
Bolliger Sandro Yannick	Hä
Brand Ramon	Hä
Dallapiazza Nico	Gu
Fagone Sabrina	Hä
Furrer Livio	Hä
Grogger Joel	Ka
Hufschmid Isabelle	Ri
Jenni Angela	Ka
Kamber Julia	Hä
Karlovsky Sheryl	Ka
Kiser Annika	Hä
Künzle Ortencia	Ka
Meyer Martina	Ka
Pestrin Laura	Hä
Pock Steven	Gu
Reist Jamie	Ri

Schmidt Léonie	Ka
Spiegel Oliver	Ka
Studer Michelle	Gu
Thommen Jan	Hä
Vurucu Nur-Selin	Gu
Wyser Alexander	Ka
Zanin Noemi	Hä

### Klasse 1b

Aerni Fabienne	Gu
Alitovski Xheneta	Hä
Basha Agnesa	Ka
Baumann Marco	Ri
Dubuis Nico	Hä
Elezaj Adrian	Hä
Fuchs Tanja	Hä
Hellbach Elodie	Ka
Herzog Larissa	Hä
Hunn Chiara	Ka
Kohler Lisa	Hä

Ladrière Céline	Hä
Lisser Joel	Gu
Menzi Selina	Ka
Mertz Robin	Ri
Müller Lara	Hä
Murselaj Arbnor	Hä
Nick Andreas	Ka
Probst Cheyenne	Gu
Reiff Dominik	Gu
Rötheli Franca	Hä
Salvetova Vivienne	Ri
Solano Noel	Ka
Willershausen Nick-Justin	Hä
Wyser Anna	Ka

### Klasse 2a

Aerni Roman	Gu
Baer Chantal	Hä
Büttiker Leila	Hä
Gerny Angela	Ri

Hodel Christoph	Hä
Hodel Vanessa	Hä
Kissling Martina	Ri
Kreienbühl Stefanie	Hä
Moor Vanessa	Hä
Studer Robin	Ka
van Geene Luca	Ri
Wohlgemuth Sascha	Gu
Wüest Luca	Hä
Wyss Julian	Ka

**Klasse 2b**

Bannwart Cindy	Ka
Bosshardt Tim	Hä
Elezaj Marigona	Hä
Fankhauser Lea	Hä
Gassei Fiorella	Gu
Grossenbacher Tabea	Gu
Hodel Lionel	Hä
Lack Remo	Ka

Lorenzino Jessica	Gu
Picariello Naomi	Gu
Rohde Jan	Gu
Sax Francesca	Hä
Spori Marco	Gu
Vabulari David	Ka
Wick Silvan	Hä
Wyss Aylin	Ka

**Klasse 2c**

Aerni Nadia	Gu
Bajohr Marcel	Gu
Fankhauser Marco	Hä
Fiechter Karim	Ka
Flückiger Sarah	Hä
Füeg Sascha	Ka
Grossen Michelle	Hä
Herzig Nadine	Ri
Kandiah Anushan	Gu
Lepaja Ardita	Hä

Looser Dario	Ka
Metaj Arlinda	Hä
Oeschger Céline	Hä
Rüegger Fiona	Ka
Solano Chiara	Ka
Vrljic Sara	Hä
Wyss Julian	Ka

**Klasse 3a**

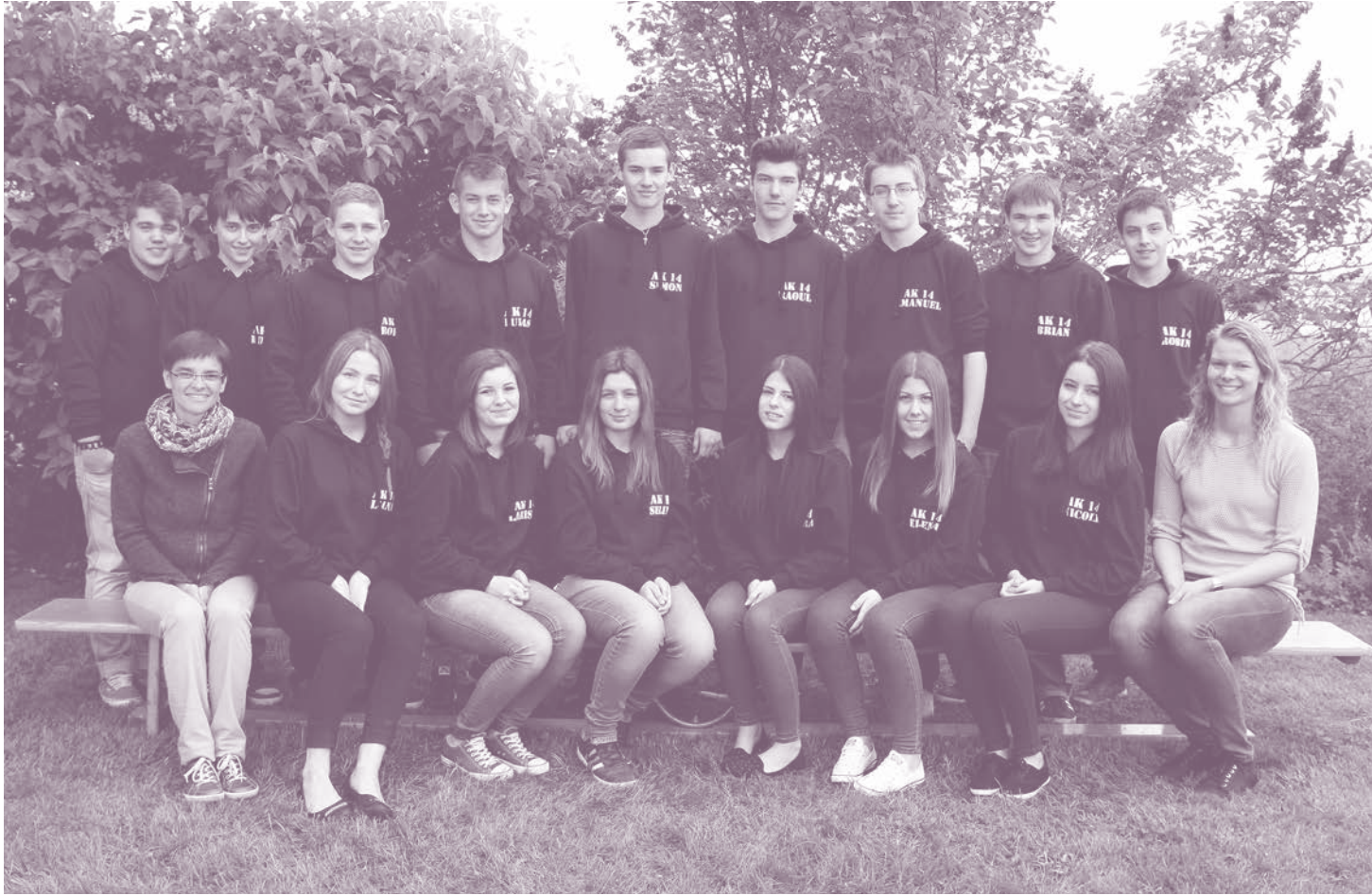
Böni Adrian	Hä
Bütikofer Joel	Hä
Herrgott Gabriel Noah	Hä
Hodel Remo	Härkingen
Jäggi Gina	Hä
Knezovic Dario	Hä
Lüthi Natascha	Gu
Murselaj Malsor	Hä
Peter Lily	Ka
Riedl Joscha	Gu
Rötheli Raphael	Gu
Schmitt Marco Lucca	Hä
Stark Rahel	Obergösgen
Stutz Fabienne	Gu





**Klasse 3b**

Arnold Emanuel	Hä
Blenke Raoul	Gu
Buchs Ronny	Gu
Castellani Liana	Ka
Flück Robin	Hä
Gonzo Elena	Hä
Guldimann Leon	Hä
Meier Larissa	Gu
Müller Robin	Hä
Probst Bryan	Gu
Profeta Chiara	Hä
Schmidt Lukas	Ka
Studer Nicole	Hä
Taafel Selina	Ka
Weingart Simon	Hä



**Klasse 3c**

Akkaya Mehmet Erdem	Hä
Brack Laura	Gu
Burn Jannis	Ka
Campisi Giampiero	Hä
Haefely Patrick	Hä
Haller Jennifer-Su	Hä
Kamber Luca	Ka
Markovic Miroslav	Gu
Muster Samira	Gu
Shahid Meerab	Hä
Siegenthaler Denis	Ka
Wüthrich Maurane	Hä
Wyss Dominik	Ka
Zakirov Artem	Gu





## SEKUNDARSCHULE B

### Klasse 1d

Ayhan Gülse	Ka
Bandello Chiara	Ka
Baumgartner Philipp	Ka
Grimm Cheyenne	Hä
Hänggi Lars	Ri
Haxhijaj Florijana	Ka
Kamber Kevin	Ka
Lorenzino Vanessa	Gu
Milosevic Sara	Hä
Roos Jessica	Hä
Sorochman Alan	Hä
Thaqi Fjolla	Hä
von Atzigen Alex	Gu

### Klasse 1e

Bütikofer Eliane	Hä
Campisi Fabrizio	Hä
Dijkstra Sven	Ka
Eigenmann Joel	Gu
Gashi Shahe	Hä
Gjoklaj Kristian	Ka
Grossenbacher Seline	Ka
Jäggi Sayra	Ka
Meier Mia	Hä
Meyer Sarah	Ka
Panarello Fabio	Hä
Parra Fiona	Hä
Stalder Patrick	Hä

### Klasse 2d

Amiet Julian	Neuendorf
Biedermann Michelle	Gu
Böni Seraphin	Hä
Celebi Gaye	Gu
Furrer Nick	Hä
Fürst Benjamin	Gu
Göldner Luna	Ka
Hugelshofer Irina	Ka
Kara Agit	Hä
Mikulic Angela	Hä
Siegfried Jannis	Hä
Spasic Milos	Gu
Staub Chiara	Gu
von Allmen Larissa-Mandy	Hä
Wagner Yannick	Gu
Walker Joelle	Gu
Weber Nico	Ri
Zambrano David	Ka
Zingg Jolanda	Hä



**Klasse 2e**

Bader Ramona	Hä
Borner Ronja	Hä
Coimbra Victor	Hä
Czajowski Damian	Gu
Füeg Raphaela	Ka
Hess Mike	Ka
Imboden Michael	Ka
Lenzin Tobias	Hä
Markovic Nebojsa	Gu
Psychia Myrto	Hä
Rüegger Lionel	Gu
Senemel Cem	Hä
Spori Julian	Gu
Uludag Selim	Ka
Zaric Srdan	Hä

**Klasse 3d**

Berisha Gentian	Gu
Dullaj Ibrahim	Hä
Elezaj Madisjona	Hä
Hess Ramona	Ka
Hufschmid Michael	Ri
Martinez Cobenas Sandra	Hä
Matuzovic Gabriela	Gu
Rezapor Mostafa	Hä
Sartorius Deborah	Ka
Wyss Lia	Hä
Yenisogan Sibel	Hä
Zeqiri Egxon	Hä
Zumbühl Florian	Gu



**Klasse 3e**

Bandello Samira	Ka
Comiotto Larissa	Hä
Di Monaco Gianluca	Ka
Enderlin Nadin	Ka
Etter Simon	Ka
Gash Edonjeta	Hä
Grogger Celine	Ka
Günther Laura	Hä
Iglesias Dias Diego	Gu
Kofmel Tarja	Gu
Srithar Tharshana	Hä



## SEKUNDARSCHULE K

### 7. Klasse

Geiser Yanik  
Gomes do carmo Paola  
Krasae Ratsawadee  
Rebollo Gabriele  
Schöni Francesco  
Selimi Flamur  
Tieber Brian  
Wenzel Emilia

### 8. Klasse

Collia Stella Carla  
Da Costa Sampaio Marcela  
Gerhard Janik  
Jauslin Sarah  
Mariano Fernando  
Näf Sarina  
Nkoy Lobota Cynthia  
Nuaj Rajmonda  
Nünlist Luca  
Pavlovic Suzana  
Portenier Jan  
Schmid Luisa-Carmen  
Schöni Vanessa  
Schütz Andreul  
Ventrice Dario  
Yildirim Cansu

### 9. Klasse

Fernandes Ellen Neusa





Sek K

## GESAMTSTATISTIK

### Schülerzahlen Kreisschule Untergäu 2013/2014

Schule	Ende Schuljahr		
	<i>Kn</i>	<i>Md</i>	<i>Total</i>
Sek E	69	72	141
Sek B	41	43	84
Sek K	11	14	25
Total Kreisschule	121	129	250

### Übertritte in die KSU auf das Schuljahr 2013/2014

	Sek E	Sek B	Sek K
Anzahl Schüler	47	23	7

### Wohnort der Schüler (Ende Schuljahr)

Schule	<i>Hä</i>	<i>Ka</i>	<i>Gu</i>	<i>Ri</i>	<i>Andere</i>	<i>Total</i>
SEK E	63	36	31	9	2	141
SEK B	37	24	19	3	1	84
SEK K	14	5	6	0	0	25
<b>KS UNTERGÄU</b>	<b>114</b>	<b>65</b>	<b>56</b>	<b>12</b>	<b>3</b>	<b>250</b>

## BERUFSWAHL DER SCHULABGÄNGER

Beruf / Stufe	E	B	K
Au-Pair/Sprachaufenthalt		1	
Automatiker	3		
Automobilmechatroniker	2		
Baumaschinenmechaniker	1		
Berufsvorbereitungsjahr	1		
Büroassistentin		1	
Carosserielackierer/-in		1	
Chemie- und Pharmatechnologe	1		
Coiffeuse		1	
Dentalassistent/-in	1	1	
Detailhandelsassistent/-in		1	
Detailhandelsfachfrau/-mann	1	1	
Drogistin	1		
Drucktechnologe	1		
Elektroinstallateur/-in	3	1	
Fachfrau Gesundheit	1	2	
FMS	2		
Gebäudetechnikplaner Lüftung	1		

Beruf / Stufe	E	B	K
Kaufmännische Berufslehre	8		
Keine Lehrstelle	4	2	1
Koch	1		
Konstrukteur	1		
Kosmetikerin		1	
Landmaschinenmechaniker	1		
Logistiker		2	
MAR-Gymnasium	1		
Polymechaniker	4		
Praktikum Detailhandelsassistentin		1	
Praktikum Fachfrau Betreuung		1	
Produktionsmechaniker		1	
Restaurationsfachmann/-frau		1	
Sanitärinstallateur		1	
Startpunkt Wallierhof		1	
Tiermedizinische Praxisassistentin		1	
Zeichner/-in Fachrichtung Architektur	2		
Zimmermann			

## 43. JAHRESBERICHT

### Rückblick des Musikschulleiters

Das vergangene Schuljahr stand ganz im Zeichen der Bereinigung von Anpassungen aus der Musikschulreform 13. Dazu gehört auch die Verschiebung des Unterrichts nach unten bis zur 1. Primarklasse. Weiterbildungen zu diesem Thema wurden im August 2013 fortgesetzt und im Januar 2014 anlässlich der SCHILW-Tagung abgeschlossen. So hat uns der Geigenbauer Kuno Schaub über das frühe Erlernen und die Handhabung von Saiteninstrumenten für Kinder informiert. Seitens der Blasinstrumente übergab uns Musik Lüscher Instrumente in Kindergrößen, die wir ausprobieren konnten. Die Auseinandersetzung mit Frühinstrumentalunterricht ist spannend, jedoch im didaktischen Bereich eine grosse Herausforderung. Zudem sind wir zusammen mit dem Referenten Felix Bamert von der Fachhoch-



schule Nordwestschweiz den Bereich Referenzliteratur und Lehrplan angegangen. Der Start und die erste Auseinandersetzung mit dieser anspruchsvollen Thematik ist uns gelungen. Hier heisst es anknüpfen und im neuen Schuljahr versuchen, eine für die Musikschule Untergäu passende Lösung zu finden. Denn innerhalb unseres Zertifizie-

rungslabors quarte 1 hat auch das erste Erneuerungsaudit vom vergangenen November aufgezeigt, dass hier noch Lücken bestehen. Vorgaben und Formen gibt es viele, doch ein Vorzeigemodell innerhalb der schweizerischen Musikschullandschaft ist noch nicht auszumachen. Dafür können wir für einmal nach Österreich spielen.



Dessen Rahmenlehrplan für Musikschulen aus dem Jahre 1994 ist eine Pionierleistung und setzt die Latte gleich ziemlich hoch. Nebst den Musikschulen waren auch die Kunstuniversitäten und Konservatorien in den Prozess eingebunden. Entstanden ist ein fachlich fundiertes und differenziertes, europaweit einzigartiges Lehrplanwerk mit

vielen Querverbindungen und Vernetzungen. Mit einer Literaturlistenbank wird in den Bereichen Aktualität und Zugänglichmachung neuer – auch unverlegter – Literatur für den Unterricht ein zukunftsweisender Weg beschritten. Eine etwas andere und kleinere Vorgabe macht die Sektion Luzern des schweizerischen musikpädagogischen

Verbandes SMPV. Ihr Lehrplan für die Stufenprüfungen I bis V hat Akzente gesetzt und wurde in Folge von mehreren anderen Sektionen des SMPV übernommen.

Mir persönlich scheint weniger die Umsetzung und Anwendung einer Lehrplanvorgabe ein Problem als die Einsicht bzw. Ablehnung ihrer Notwendigkeit. Bei der Frage einer Mutter, welche Standardwerke im Jazzbereich ein Saxophonschüler im 3. Unterrichtsjahr erarbeiten müsse, wunden wir Instrumentallehrpersonen uns immer noch. Ebenso wenn gefragt wird, welche Töne ein Klavierschüler im 2. Unterrichtsjahr flüssig zu lesen fähig sein sollte. Als ausgebildeter Klarinettenlehrer bin ich kürzlich im Gesicht etwas rot angelaufen, als ein Vater fragte, ob ich den Lehrplanauszug zuschicken könne, wo geschrieben steht, welche Solostücke ihr

19-jähriger Sohn für die Aufnahmeprüfung an eine Musikhochschule beherrschen müsse. Zwar konnte ich auf Literaturbeispiele hinweisen, aber eine nach Unterrichtsjahren basierende Referenzliste ist mir (noch) nicht bekannt.

Nebst dem Standpunkt für oder gegen einen Lehrplan im Instrumentalunterricht sind die Fragen zu Leistungsniveaus, Progression und Referenzliteratur zu klären.

Damit ist vorgegeben, dass uns die Thematik Referenzliteratur und Lehrplan im kommenden Schuljahr einiges an Diskussionen und Auseinandersetzungen abringen wird. Das Gute daran ist, dass das Thema hoch interessant und spannend ist.

Peter Bucher





## VERABSCHIEDUNGEN

### Georges Regner

Als langjährige Lehrperson für Stimmbildung und Sologesang verlässt uns Georges Regner altershalber per Ende Schuljahr 2013/2014. Mit Georges Regner hatte die Musikschule eine Fachperson, die Schüler zu Konzertsängern und Preisträgern formen konnte. Seine Schützlinge zeichnen sich durch Stimmschönheit und stets sauberes Intonieren aus.

Den grösseren Teil seines Pensums war Georges Regner als Leiter der Musikschule Olten tätig. Von 2005 bis 2010 amtierte er auch noch als Leiter der Musikschule Untergäu. Hier habe ich ihn denn auch kennen und schätzen gelernt. Georges Regner ist mir als zielstrebige und pflichtbewusste Persönlichkeit aufgefallen.

Lieber Georges, für deine grosse und unermüdliche Arbeit im Dienste der musizierenden

Jugend danken dir alle Mitarbeiter der Kreis- und Musikschule Untergäu ganz herzlich. Wir wünschen dir den wohlverdienten Freiraum zur intensiveren Ausübung deiner zahlreichen Hobbies.

So werden wir uns immer freuen, wenn du uns über den Pausenplatz donnernd



mit deinem auf Hochglanz polierten Highway-Vehikel besuchen kommst.

Mit den besten Wünschen für die Zukunft

Musiklehrpersonen, Schulleitung und Verwaltung der Musikschule Untergäu

**Martin Albrecht**

Aufgrund zunehmender Pensen an Musikschulen in der Nähe seines Wohnortes muss Martin Albrecht seine Unterrichtstätigkeit ab dem neuen Schuljahr im Untergäu aufgeben.

Martin hat hier seit 1982 als Musiklehrperson für Ukulele, Bassgitarre und Kontrabass gearbeitet. In den Anfängen initiierte und leitete er zusätzlich ein Jazzensemble. Seine Tätigkeit war von viel Liebe zu den Kindern, Leidenschaft und Kreativität geprägt. In meiner erst kurzen Zeit als Musikschulleiter sind mir seine kreativen Arrangements und sein fächerübergreifendes Musizieren aufgefallen. Er ist ein Meister darin, den jungen

Ukulele-Schülern die Welt der Musik zu eröffnen. Viele seiner kleinen Anfänger sind heute als ausgereifte und ausgezeichnete Gitarristen, Bassgitarristen, Kontrabassisten oder Liedbegleiter unterwegs.

Für die Lehrtätigkeit an der Musikschule Untergäu während 32 Jahren sind wir dir, lieber Martin, zu grossem Dank verpflichtet. Wir werden dich vermissen!

Wir wünschen dir alles Gute für die Zukunft.

Musiklehrpersonen, Schulleitung und  
Verwaltung der Musikschule Untergäu.



## STATISTIK

Fach	Schülerzahlen 2011/2012	Schülerzahlen 2012/2013
Akkordeon	4	4
Altflöte	2	3
Blockflöte	11	8
E-Bass	2	1
E-Gitarre	12	13
Es-Horn	1	1
E-Ukulele	2	2
Euphonium	2	2
Gesang	8	9
Gitarre	69	65
Harfe	0	0
Klarinette	6	6
Klavier	23	36
Kontrabass	1	1
Posaune	2	3
Querflöte	22	23
Saxophon	3	5
Schlagzeug	41	41
Marschtrommel	11	6
Trompete/Kornett	26	25
Ukulele	16	19
Violine	12	8
Violoncello	10	7
<b>Total *</b>	<b>286</b>	<b>288</b>

Weiterer Unterricht wurde im Ensemble von A. Kissling erteilt.

## DIE MUSIKLEHRPERSONEN

Aeberhard Simone	Basel	Blockflöte
Albrecht Martin	Riedholz	Ukulele/Kontrabass
Bader Katharina	Reinach	Gesang
Escher David	Olten	Schlagzeug
Finsterwald Anja	Aarau	Violoncello
Grob Walter	Wangen b. Olten	Schlagzeug
Haller Christa	Hägendorf	Akkordeon
Hamby Dell	Basel	Gitarre
Henzi Benedikt	Hubersdorf	Gitarre
Horisberger Werner	Olten	Gitarre
Kohler Beat	Hägendorf	Blechbläser
Lautenschlager Timo	Luzern	Gitarre
Lehmann Norbert	Fulenbach	Schlagzeug
Leippert Ursula	Kappel	Grundkurs Hägendorf/Rickenbach
Lerch Christina	Kappel	Grundkurs Kappel/Gunzgen
Loretz Gabriel	Trimbach	Saxophon
Müller Andreas	Wangen b. Olten	Tambouren
Oehler Adrian	Zürich	Gitarre
Probst Daniel	Nidau	Klavier
Regner Georges	Olten	Gesang
Rohrer Ernst	Günsberg	Akkordeon
Schmid Philipp	Aarau	Schlagzeug
Ulrich Isabelle	Zürich	Querflöte
Waldmann Oliver	Hägendorf	Blechbläser
Wäfler Gerold	Winterthur	Violine
Weingart Ursula	Brügg	Klavier
Zysset Dieter	Suhr	Klarinette/Saxophon

## ORGANISATION

### **Aufsichtsbehörde**

Roger von Wartburg, Högendorf

### **Qualitätsbeauftragte**

Peter Bucher, Högendorf

### **Sekretariat**

Hufschmid Barbara, Rickenbach

### **Musikschulleitung**

Leippert Ursula, Kappel

## VERANSTALTUNGEN 2013 / 2014

### November 2013

- Brassensemble I O. Waldmann, Kappel, Jahreskonzert BB Kappel
- Musikgrundschule Ch. Lerch, Kappel, Schulanlass
- Blockflötenklasse S. Aeberhard, Hägendorf, Vortragsübung
- Gitarrenklasse T. Lautenschlager, Hägendorf, Vortragsübung
- Solisten und Ensembles, Kappel, Adventskonzert

### Dezember 2013

- Brassensemble II O. Waldmann, Kappel, Adventskonzert
- Akkordeonklasse E. Rohrer, Neuendorf, Vortragsübung
- Celloklasse A. Finsterwald, Hägendorf, Vortragsübung
- Blechbläserklassen B. Kohler, O. Waldmann, Kappel, Weihnachtsmusik
- Blechbläserklassen B. Kohler, O. Waldmann, Rickenbach, Weihnachtsmusik

### Januar 2014

- Gesangsklasse K. Bader, Hägendorf, Vortragsübung
- Streicherensemble G. Wäfler, Hägendorf, Casa Pipistrelli

### März 2014

- Querflötenklasse I. Ulrich, Hägendorf, Vortragsübung
- Solisten und Ensembles, Hägendorf, Frühjahrskonzert

### April 2014

- Schlagzeugklassen D. Escher, N. Lehmann, Ph. Schmid, Olten, Schützi, Vortragsübungen

### Mai 2014

- Trompetenklassen O. Waldmann, B. Kohler, Kirche Hägendorf, Vortragsübung
- Violinklasse G. Wäfler, Kappel, Vortragsübung
- Trommelklasse A. Müller, Olten, Konzert
- Strategietag Leitung und QM, beauftragte Lehrperson Hägendorf

### Juni 2014

- Gitarrenklasse A. Oehler, Rickenbach, Vortragsübung
- Gitarrenklasse W. Horisberger, Hägendorf, Vortragsübung
- Klarinettenklasse D. Zysset, Hägendorf, Vortragsübung
- Musikgrundschule U. Leippert, Hägendorf, Schulanlass
- Klavierklasse U. Weingart, Hägendorf, Vortragsübung
- Solisten, Streicherensemble, Brassensemble I, Rickenbach, Schlusskonzert



## FERIENPLAN

	Letzter Schultag	Erster Schultag
<b>2014</b>		
Sommerferien	FR 04.07.2014	MO 11.08.2014
Herbstferien	FR 26.09.2014	MO 20.10.2014
Weihnachtsferien	FR 19.12.2014	MO 05.01.2015
<b>2015</b>		
Winterferien	FR 30.01.2015	MO 16.02.2015
Frühlingsferien	DO 02.04.2015	MO 20.04.2015
Sommerferien	FR 03.07.2015	MO 10.08.2015
Herbstferien	FR 25.09.2015	MO 19.10.2015
Weihnachtsferien	Do 24.12.2015	MO 11.01.2016
<b>2016</b>		
Winterferien	FR 05.02.2016	MO 22.02.2016
Frühlingsferien	FR 08.04.2016	MO 25.04.2016
Sommerferien	FR 08.07.2016	DI 16.08.2016

**Schulfreie Tage sind:** Schmutziger Donnerstag nachmittags, Fasnetdienstag nachmittags, Karfreitag, Ostermontag, 1. Mai nachmittags, Auffahrt, Freitag nach Auffahrt, Pfingstmontag, Fronleichnam, Freitag nach Fronleichnam, Maria-Himmelfahrt (15.8.), Allerheiligen (1.11.), Barbaratag (4.12., nur Kappel)

## SCHENKUNGEN

### Wintersportlager Churwalden 2014:

Spirig Galderma, Egerkingen

Swisscom, Bern

Raiffeisen, Hägendorf

Oltner Tagblatt, Olten

Gemeinden Hägendorf, Kappel, Rickenbach, Gunzgen

Herzlichen Dank an alle für die sehr geschätzte Unterstützung!

## **ADRESSE**

Kreisschule Untergäu  
Schulleitung Dieter Lüscher  
4614 Hägendorf  
Tel. Nr. 062 216 20 52  
e-Mail: [schulleitung@ksuntergaeu.ch](mailto:schulleitung@ksuntergaeu.ch)  
[www.ksuntergaeu.ch](http://www.ksuntergaeu.ch)

## **IMPRESSUM**

Konzept	Dieter Lüscher
Redaktion	Simon Herzig
Gestaltung	Pascal Schranz
Druck	Impress Spiegel AG, media+print, Egerkingen, <a href="http://www.impress.ch">www.impress.ch</a>

Herausgegeben von der Kreisschule Untergäu. Mit freundlicher Unterstützung der Impress Spiegel AG, media+print.



